

Nerzstandes: Der Anfang zu freil verbreitenden Kassenaristellen ist ein ungeheuerer; für jeden Ausstehenden werden sich 20 bis 50 neue Hinterher. Dr. König giebt schließlich einige Ratschläge, diese Verhältnisse zu bessern; unter anderem schlägt er vor, daß für Konkurrenz und Wahlen von Kassenräten kleine Türen zu entrichten seien, und daß bei Streitigkeiten zwischen Kassenräten und Regeln eigene Schiedsgerichte die Entscheidung herbeizuführen hätten. Er ist für die Beschränkung des Anfangs zu den medizinischen Studien; er warnt alle jungen Leute, die nicht ein inniges Ideal des Studiums der Heilkunst drängt, diesem Berufe sich zuzuwenden.

— Nach Ablauf des Sommerhalbs eröffnete gestern, Mittwoch, Abend im Weißen Saale der "Drei Raben" (Marienstraße) die "Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Dresden" die Reihe ihrer dieswöchentlichen Vortragsabende. Den berühmten Begrüßungsworten des Herrn Vorstehenden an die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste folgte der Vortrag "Eigener Dichtungen" durch Herrn Arthur Schreyer. Der im benachbarten Politzsch (Villa "Kittsbohl") ansässige Dichter gehört der neueren Richtung an, seine Gedichte und Erzählungen weisen daher ein sehr modernes Gepräge auf. Abgesehen davon, daß manche Feinheiten der mehr zum eigenen Studium geeigneten Werke beim Vortrage verloren gingen, sprach doch aus allen einen unverkennbaren dichterischen Talent. In ihren farbenprächtigen Schilderung und Ausgestaltung muteten viele der Darbietungen wie Vorwürfe in Gemälden an und ließen den Paläis in der Person des Dichters fast zur Geltung kommen. Von den Jugendgedichten gießen namentlich das inhaltlich empfundene mit "Thäunerl am Krankenbett" betitelt, während der "Frühling" weniger anprang. Mit vielem Beifall wurden vom Auditorium jener die Gedanken "Schelde" und "Abchied", die Gedichte "Im Heideland", "Der Einzelmund", sowie drei Gedichte aus dem Epos "Aia". In den Vortrag seiner Dichtungen teilte sich Herr Schreyer mit dem Schauspieler Herrn Michael. Aus dem zweiten Theile sind hervorzuheben "Seelen-Zeimine", "Meeresleben", "Musica nova" und "Künstler". Durch die Funit des Herrn Michael fanden in besonders schöner Geltung "Tannen-Ungang", "Schwanen-Gesang", "Mausfahrt" und die den Schluss bildende Campagna-Erzählung "Malaia". Dem begeisterten Applaus gefeierten wohlverdienten Vortrag näherte der Vorsteher noch Worte des Abschlusses hinzu. Der Belebung des Protopolls der vorherigen Versammlung folgten mehrere Interne Mitteilungen. Als nächster Vortragsabend ist der 2. Oktober in Aussicht genommen. Der Herr Vorsteher gab bekannt, daß an diesem Tag Dr. Wohlbach über das Thema: "Edmond Rosiland, der längste der vierzig Winterblinden" sprechen wird. Für weitere Vorträge sind u. a. noch die Herren Hoffmanns, Holthaus, Direktor Dr. Rosen und Oberlehrer Dr. Huchs gewonnen worden, in dag auch das diesjährige Winter-Hoftheater genügsame Stunden eröffnen läßt. Ein geistiges Belebensein der Mitglieder beschloß die Darbietungen des Abends.

— Am Sonntag versammelte sich die Turngemeinde des Dresdner Turngaues in der König. Turnlehrerbildungsanstalt, um nach längerer Pause eine Gewerbeturneuse abzuhalten. Zunächst wurde der 2. Gauturnwart Werthbück eine Folge seltener Auszeichnung vor. Der 1. Gauturnwart Werthbück ließ darauf Übungen mit gegenseitiger Unterstützung ausführen, das fand solche Lebeweisen, die eine gewisse Gewandtheit und Kraft der Turner voraussetzen, weil sie nur unter Bedifte eines oder mehrerer Turnergruppen ausgeführt werden können, dabei sehr hübsche Bilder ergeben und das "Schöne" im Turnerwohnbuch zur Geltung kommen lassen. Das nun folgende Riegenturnen hatte sich das Ziel gesetzt, die nach ihrer Häufigkeit in drei Riegen eingeteilten Turner durch schrittweises Vorgehen zur Erleichterung einer wichtigen Übungsaufgabe zu bringen und war zur Euleitung der Kreisliche am Baron unter Schumann's Leitung vom Turnverein der Freizeit der Vorstadt, der Schule zeitweise am Bleib unter des 2. Gauturnwart und des Stippens am Neck unter des 1. Gauturnwarts Leitung. Nun begab sich die Turner-Schule auf den berühmten Platz der Turnlehrerbildungsanstalt, um hier feierlich Krone zu erneuern. Dabei erwies man die vom Oberturnmeister angebrachten Springstände aus Eisen und Baum dabei zu den Lebeweisen, das man bei Regenfallungen diesen Ständen vor den höchsten und bedrohten den Vortrag geben muß.

— Der Verein "Haus Holbein" ließ gestern auf dem Bergfelder sein Sommerfest. Es wurde mit Instrumental-Konzert eröffnet. Los-Promenaden-Spielchen fand eine zahlreiche Verherrlichung von Tieren und Dieren, auch einige einzige weitere Spiele zur Unterhaltung bei. Am Abend vereinten sich die junge Familienheit in den Saalräumen an einem hochbelebten Ball. Hier kommandierte zunächst der 1. Gauzelle, Herr Bon, einer tüchtigen Salamander an die anwesenden Herren Professoren, Damen und Gäste. Von Lehrköpfen der Kunsthochschule wohnten dem Fest die Herren Professoriae Haas, Gross und Voigt, sowie Herr Direktor Großberger von der Kunstmuseum-Vorstande bei. Auch eine Vertretung der Studentenverbündung "Bianola" war erschienen. Mit großem Erfolg gelangte eine Parodie der Machtspiels zur Aufführung; das Programm mit dem aus den Wellen schauenden Erzeugnissen nannte die scherhafte Nachbildung "Marine-Ueberheit". Nach der von Herrn Berlin gegebenen Einleitung bestreite der Sachisch-böhmis. Flöttenverein den Besuch darstellen, wie gut es geht, das schöne Element nach der Eule zu überraschen. Große Anerkennung verdiente der auf der Bühne aufgetretene, von Mitgliedern des Vereins prächtig gesetzte Proprietary, darstellend die Eule vor der Bräutlichen Terasse mit dem Blick durch die Carolabrücke auf Dresden. Von dem architektonischen Schornstein des Armeenbaus als Lendenturk war ein Scheinwerfer sein markantes Licht auf die Passanten, über denen auch das zur Abgrenzung der Stämmen angelegte Strohmanuf in der Luft sich wölkte. Krämer's Ebbad war als Porträt verhantzt, so daß die Scenerei des Endrufs einer Rütenlandschaft nicht entbehrt. Nach der Aufzähler eines Geschwaders mit gegenseitiger Begegnung bewegte sich die gesammelte Flotte und nahm Parade aufstellung. Der Aufbau der Darbietungen war eine getreue Abbildung an die hier vor Kurzem neuzeitigen Marinewissenschaften. Erinnert wurde das Einschlagen in's Wasser der dem "Sachsen-Billitz" auf die bombenfesten Schießstände abgeschossenen Schiffe. Das humoristische Schauspiel wurde mit großem Beifall aufgenommen. Während des summungsvoll verlaufenen Abends ließ Herr Tübel vom Verein "Bianola" mit seinen Verbindungs-

gestellt. Es wäre ja nicht das erste Mal, daß eine drohende Konfrontation mit Leichtigkeit etwas bewirkt, was keine Vernunftgründe, keine Rechtfertigung, keine Entschuldigung habe lang zu Ende bringen konnten. Hätte die "Große" nicht so lange nadie ein Monopol in Berlin brechen, sie würde schwerlich bisher der öffentlichen Meinung so beharrlich getrotzt haben. Liebhaber galten alle Bevölkerungen, Klagen und Anklage, sowohl für von einsichtigen Stellen färm, immer nur einzelnen Nächtden. Dass wir im Großen und Ganzen auf unseren Straßenbahnen vorwiegend fahren und seit einiger Zeit auch so billig, wie in sehr wenigen europäischen Städten, ist unglaublich. Kann man doch hier bis zu neun Kilometern, für zehn Pfennig fahren! Und dabei werden die Wagen unserer Straßenbahnen immer bequemer, eleganter und vollkommen. Seit kurzem sind hier auf einzelnen Strecken gesonderte luxuriöse Wagen eingesetzt, mit kleinen, uppig gepolsterten Sitzbänken, die durch einen breiten Mittelgang von einander getrennt sind. Auf der einen Seite sitzt nur immer je eine Person auf einem breiten, weichen Sessel, auf der anderen Seite sitzen je zwei Personen nicht minder bequem. Abends sind die Wagen mit elektrischen Lampen festgestellt. Wenn man sie betrachtet, glaubt man sich in einem der vielgerühmten Luxuszüge der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft zu befinden. Und Alles für zehn Pfennige — im Abonnement noch viel billiger! Andenken kann dieser schiere Glanz nicht darüber hinwegtäuschen, daß zahlreiche Nebelstunden in unserem Straßenbahnen vorhanden sind und daß die Gesellschaft bisher vielfach fleißig und auch gerechten Ausstellungen gegenüber eigenhändig gewesen ist. Offenbar steht die nun gelobte Verbesserung noch nicht weit. Nur so könnte das vom Generaldirektor verfügte soziale Ziel erreicht werden, die Berliner Große Straßenbahn auf den unbestrittenen ersten Platz unter allen Straßenbahnen des europäischen Reichslandes zu bringen. Der äußeren Ausdehnung und Leistungsfähigkeit nach hat sie diesen Platz schon längst eingenommen. Umso doch ihr Wagenpark bereits die natielle Anzahl von 3000 Wagen. Nicht weniger als 3100 Fahrzeuge, die voran in einer besonderen Fahrshule ausgebildet werden sollen, 3400 Schaffner, 200 Handwerker für die Wagenunterhaltung auf den Bahnhöfen und 500 Handwerker und Arbeiter in der Hauptwerkstatt, außerdem 100 Aufsichtsbeamte befinden sich in ihrem Dienst. Diezen beträchtlichen Zahlen entsprechen die Fahrgäste. Nicht weniger als

25 Millionen sind im vergangenen Jahre befördert worden. In den bisherigen acht Monaten dieses Jahres, zu dessen Beginn hier der Gedächtnis-Einheitsstaat in Kraft getreten ist, sind bereits 213 Millionen Fahrgäste befördert worden, so daß die 300 Millionen in diesem Jahre sogar noch erheblich überschritten werden dürften. Das ist ein witzlicher Kleinigkeit, wie man sieht. Aber was man hier auf dem Papier nicht sieht und was man dort nicht übersehen darf, ist der wichtige Umstand, daß sich dieser gewaltige Verkehr auf dem Niveau der ohnehin belebtesten Berliner Straßen vollzieht. Genügt ist es im Hinterland hierfür vielleicht wunderbar wenig, daß nicht noch mehr Unfälle vorkommen, aber es kommen deren genug, ja viel zuviel vor und deshalb muß unablässige Aufsicht gefordert, muß immer wieder und so lange "gefordert" werden, bis eine möglichst vollkommen Sicherheit für die Fußgänger auf den Straßen und die Fuhrwerke erreicht werden kann. Die Schutzvorrichtungen, die bezüglich der ersten bisher eingeführten sind, entwischen ihrem Zweck nur mäßig. Sie erweisen sich nur in seltenen Fällen bei Unfällen als wirklich wirksam. Die Schutz trifft nicht die "Große". Sie hat in diesem Falle alles getan, was ihr die Technik gegenwärtig an die Hand giebt. Das schwierige Problem einer wirklichen Schutzvorrichtung gegen das Ueberfahrenwerden durch Motorwagen ist eben noch nicht gelöst. Dazu haben die Techniken noch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.

Bedenklich hat die "Große" endlich eingesehen, daß auf die Dauer der öffentlichen Meinung nicht trocken kann, wer eine öffentliche Wissenskraft übt. Biedleit hat ihr das Beispiel unserer tödlichen Traubeburden die Augen geöffnet. Die öffentliche Meinung war allmählich überzeugt, entzündet zu werden, daß diese Jungfrau direkt aus dem Schuhfuß auf das Brett gekommen sei. Seit davon entfernt, im Bewußtsein ihres Werkes die öffentliche Meinung stützlos zu verlieren, verhindert Traubeburden durch die Berliner Blätter, daß sie bereit sei, den unfühlbaren Beweis ihrer Abstammung zu liefern. Sie werde nämlich voran — o weibliche Logik! — ehe sie zu singen beginne, auf der Bühne — eine Fahrt machen! Wer dann noch zweifeln sollte, mit dem will Traubeburden — rauschen! Raus müssen natürlich, schon aus Gesundheitsgründen, alle Spiegel an Traubeburden Subsistenzfaktor unterdrückt werden. Die Moral dieser neuesten Berliner Brett-Geschichte ist, daß Traubeburden Monat

Kronprinz das Datenwerk, Postkongresspalais und die Neue Kirche in der er lange vor dem Grabmal der Mutter verweilt.

* Die Ausführung der letzten *Gießsäule* — Gruppe wird erst Mitte November vollzogen werden. Sie war bereits für Ende August in Aussicht genommen, die Vollendung des Werkes in Marmor hat sich jedoch durch unvorhersehbare Ambrosius-Johannes verögert. Diese letzte Gruppe hat den Kurfürsten Johann Georg (1571—96) zum Mittelpunkt; begleitet wird er von Hansel Lambert Ditschmeier, dem größten Staatsmann und Rechtsgelehrten des 16. Jahrhunderts, ferner von dem berühmten Baumeister und Architektenmeister Grafen Rochus v. Schön. Die Rüst, ein Werk des Bildhauers Martin Wolff, wird zu Serravalle bei Carrara in Marmor ausgeführt.

* Die Unterkommission des Börsenausschusses, der u. a. auch die Reichsbankabgeordneten Graf Armin und Graf Konig angehören, war dieser Tage im Reichstag des Innern zusammengetreten und stellte im Auftrage des Börsenausschusses den Text des an den Reichsfinanzrat Grafen Bülow zu erstellenden Entwurfs fest. Dieser Entwurf wurde die vom Börsenausschuss am 11. und 12. Juni gefassten Beschlüsse zu Grunde gelegt. Danach darf ein Schuldnerentnahmen nur innerhalb sechs Monaten übertragen werden. Es erscheint gerechtfertigt, nachdem durch § 762 B. G. selbst bei Spiel und Wette die Rückforderung ebenfalls ausgeschlossen werden, die Rückforderung ebenfalls ausgeschlossen werden. Es entspricht der Willkür, daß bei der Auflösung von Geschäften die Kosten oder Wertpapiere der Ausführende verpflichtet ist, sich die Gewinne aufzuteilen zu lassen, welche ihm aus anderen, während der gleichen Zeit mit derselben Stelle abgeschlossenen börsenmäßigen Termingeschäften erwachsen sind. Das Recht, die Erfüllung einer aus einem Börsentermin geschloßnen entstandenen Verbindlichkeit zu verzögern, kann nur innerhalb sechs Monaten vom Tage des Empfangs der Abrechnung nicht ausgenutzt werden. Das Börsenterminregister ist aufzugeben, mindestens aber muss die Stellung von Sicherheiten und die Abgabe des Anwartscheinbuchs ohne Zeitbeschränkung für rechtskräftig erklärt werden. Wer zur Zeit des Geschäftsauschlusses als Kaufmann in das Handelsregister eingetragen war, kann die Erfüllung nicht deshalb verzögern, weil er in das Börsenterminregister nicht eingetragen gewesen ist. Das gleiche gilt von Dienstleistungen, welche zu der angegebenen Zeit vertragmäßig oder gewohnheitsmäßig Börsen- oder Bankgeschäfte betrieben hat oder zum Besuch einer Börse zugelassen war. Das Verbot des Terminhandels in Getreide und Mehlfabrikaten sowie in Anteilen von Bergwerken und Fabrikunternehmungen hat sich als schädlich erwiesen und ist wieder aufzugeben, mindestens aber muß eine authentische Auslegung des Gesetzes in einer Weise stattfinden, welche die durch die Rechtsprechung des Reichsgerichts hergerichtete Rechtsunsicherheit befreit. Zu diesem Zwecke muß § 60 des Börsengesetzes die Fassung gegeben werden, daß der Börsenterminhandel in Getreide und Mehlfabrikaten sowie in Anteilen von Bergwerken und Fabrikunternehmungen unbeschadet der Rechtsauffälligkeit der einzelnen Geschäfte" unterliegt; es ist ferner dem Art. 48 des Börsengesetzes eine unverbindliche Auslegung zu geben. — In der bereits erwähnten Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Handelsministers Möller nahmen von den konkurrierenden Parteien der Abgeordnete Graf Schwerin-Dörr, Graf Armin und Graf Konig, vom Centrum nur der Reichsgerichtsrath Spahn an den Verhandlungen Theil. Den Theilnehmern wurde ein Fragebogen vorgelegt, der von verschiedenen Meisterspunkten aus nochmals zu Neuklärungen über die Beschlüsse des Börsenausschusses anregt. In der Erörterung ergab sich, daß die verschiedenen Parteien über die Frage einer Reform des Börsengesetzes im Sinne der Beschlüsse des Börsenausschusses ziemlich übereinstimmen und daß auch die konserватiven Vertreter sich im Wesentlichen zu der Zweckmäßigkeit einer Reform befennen.

* Die Börse eröffnete gestern Nachmittag ein 50 Jahre alter Mann auf der Neustadtstraße von der Peitz und trug eine Rüst. Er grüßte und stach dann auf einen Droschkenfahrer zu. — Von einem Droschkenfahrer wurde gestern Nachmittag ein Goldstück unter der Anzeige abgeliefert, daß er dasselbe am Abend vorher von einem unbekannten Fahrgäste 50 Pfennig erhalten habe.

* Der Kutscher, der gestern Nachmittag auf der Ostra-Allee von seinem eigenen Gesicht überfahren wurde, ist eine Stunde nach seiner Aufnahme im Stadtkrankenhaus gestorben. — Auf der Schonauerstraße wurde in der Nacht zum Mittwoch in ein Pariser gelegenes Restaurationslokal ein großer Stock mit einem idyllischspielendem Musikinstrument, sowie etwas böses Geld entwendet.

* Große öffentliche Ausschreibungen jungen Mädchens gegenüber machte sich am Montag in Kloßsche-Rönigswald ein ca. 10 Jahre alter Radfahrer schuldig. Beider konnte dessen Verdacht nicht bestreiten werden.

* Die Ausstellung von Hunderten aller Rassen in Melken vom 21. bis 23. September im Restaurant und Garten im Stadt Dresden verbiß zuletzt leicht zu werden. Als Besucher kamen die Herren O. W. Siebert, Weinböhla und Baron u. Anna. Schell-Melken. Die Baulistung findet am 21. September statt.

* Von dem verstorbenen Panier Herr Jacob Blaut in Leipzig sind der Stadtgemeinde drei Vermächtnisse im Betrag von 90000 M. ausgesetzt worden. Das erste dieser Vermächtnisse, das dem Namen Jacob Blaut'sche Stiftung erhalten besteht, ist auf 90000 M. Die Summe dieses Kapitals sollen während der ersten sechzig Jahre Hilfsbedürftigen und würdigen Bewohnern des Gebäudes ausfallen, und zwar nach den Abschlüssen eines Familieneides, während die Verwaltung des Hauses 60 Jahre lang die Hälfte der Summe zur Aufbesserung des Hauses gerichtet bleibt. Die andere Hälfte aber nur zur Verwendung von Lehrerinnen und Lehrerinnen bedürftigen Personen verwendet werden. Die Anteile des zweiten Vermächtnisses im Betrage von 150000 M. sollen invaliden deutschen Arbeitern und Handarbeitern zugestehen, während die Summe des dritten Vermächtnisses, mit Betrag von gleichfalls 150000 M. nach freiem Eintritt in ein Brandungslager vermittelten Ortschäften, Familien oder Personen verbraucht werden sollen. Der Rat hat mit der Spandauer Garnison ein zweites Vorrecht erordnet. Von der 3. Kompanie des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 starb Baron der Grenadier Wilhelm Obitz, Sohn eines Landwirts im Rheinland. Die Zahl der Abtrünnern nimmt nur sehr langsam ab; die hämischen zur Unterdrückung der Gewerbe angeordneten Maßnahmen werden auch noch aufrecht erhalten, und streng gehoben wird die Unterdrückung des Verbots betreffend den Besuch von Schlaflokalen. So wurden jüngst zwei Soldaten des genannten Regiments, die ein Vorleger beim Verlassen eines Bierhauses bestrafen, mit 8 bzw. 14 Tagen Mittelfeststrafe bestraft. Gänzlich verboten geblieben von der Röhr ist das Garde-Artillerie-Regiment, das nicht in Löbau gewesen ist.

* In Gelsenkirchen und Witten traf der Typus der Töpfer.

* Ungarn. Aus Anlaß des Schusses des Kaiserhunderts hat Kaiser Franz Josef an den Oberbefehlshaber der ungarischen Landwehr Erzherzog Joseph, ein Handelsreisender, einen Brief geschrieben, in dem er seinen Dank ausspricht und seiner Verbindung über die Beschlüsse des Börsenausschusses anregt.

* Der Rat machte während der Einheit in den Hafen von Fünfkirchen, auf dem Bereich des "Standart" allein stehend, eine photographische Aufnahme.

* Amerika. In Canton (Ohio) stürmten Tauende vom frühesten Morgen an der Stadt zu. Der Zug mit der Leiche des Präsidenten Mac Clellan traf Mittags ein. Bereits viele Meter vor Canton stand der Schotland abseits. In der Präsidentenfamilie und der Familie des Präsidenten Mac Clellan standen die Männer in weiß, war sie so überwältigt, daß sie in einen Wagen geschoben werden mußten, der sie nach Davie brachte. Innerlich wurde der Zug nach dem Hof des Präfekten gebracht. Präfekt ergriff der Tropenhut.

* Frankreich. Das Karrenvaor wurde überall auf den Bahnen nach Compiègne zurückgezogen. Es traf mit dem Präfekten Louvier um 8.30 Uhr im Schloß ein.

* Der Rat machte während der Einheit in den Hafen von Fünfkirchen, auf dem Bereich des "Standart" allein stehend, eine photographische Aufnahme.

* Amerika. In Canton (Ohio) stürmten Tauende vom frühesten Morgen an der Stadt zu. Der Zug mit der Leiche des Präsidenten Mac Clellan traf Mittags ein. Bereits viele Meter vor Canton stand der Schotland abseits. In der Präsidentenfamilie und der Familie des Präsidenten Mac Clellan standen die Männer in weiß, war sie so überwältigt, daß sie in einen Wagen geschoben werden mußten, der sie nach Davie brachte. Innerlich wurde der Zug nach dem Hof des Präfekten gebracht. Präfekt ergriff der Tropenhut.

* Die Börsenkommission des Reichsgerichts Friedrich ist am Abend des 10. September von Berlin auf Strand gefahren und wird wahrscheinlich völlig verschwunden werden. Die Mannschaft ist gerettet. — Der deutsche Panzer "Europa", auf der Fahrt von Newcastle nach Rioja, wurde mit gebrochenen Schraubenwelle nach Christiania geschleppt.

* Im Annenmittel eines Berliner Volksblattes steht folgendes: "Hochzeitstage (10 gebildete Herren) gelten zu besserer Hochzeit (geladen sind vermögende Fräulein)".

* Die Leiche des Käfers Peter, welcher in Swinemünde mit dem Verleger Otto Brügel ertrunken war, ist von Wiederholer Fischer bei der Greifswalder See gefunden worden.

* Am Montag wurde in Prag ein Buchhalter Grünfeld nach Unterstellung einer erheblichen Geldsumme flüchtig.

* Die Ricolti'sche Papierfabrik im Departement Indre et Loire ist in die Luft gesprengt. 15 Personen wurden getötet.

* Auf der Station Avon (Massachusetts) stieß ein Güterzug auf einen Wagen eines von Boston kommenden Personenwagens und schleuderte ihn vom Damm herab. Drei Männer und drei Frauen wurden getötet, acht Personen verwundet.

* Das Durchbohren des Simeonstunnels, der eine Strecke von 19770 Metern erfordert, ist dank der Minenbautechnik der Brandenburgischen Bergwerksmeister bis auf 10000 Metern vorgeschritten. Gegenwärtig sind 6000 Arbeiter an dem Tunnel beschäftigt.

* Die Bouquerie, das Eisenbahnspurwerk im Departement Indre et Loire ist in die Luft gesprengt. Der Wagen des internationalen Bahnhofes in Dom-Bois soll verdeckt in Angriff genommen.